

Rückblick: Konstituierende Delegiertenversammlung

In der konstituierenden Delegiertenversammlung wurde der neue Vorstand aus den Reihen der Delegierten gewählt. Präsidentin Ursula Funke und Vizepräsidentin Dr. Viola Schneider wurden im Amt bestätigt, ebenso wie die Beisitzer Dr. Cora Menkens, Prof. Dr. Mona Abdel Tawab, Dr. Sebastian Barzen und Dr. Otto Quintus Russe. Neu in den Vorstand gewählt wurde Claudia Wegener. Dr. Reinhardt Hoferichter schied aus dem Vorstand aus.

In ihrem Bericht ging Funke auf die Probleme und Schwierigkeiten der letzten Jahre ein. Derzeit sei alles von Veränderung und Wandel geprägt. Insbesondere in solchen Zeiten sei es wichtig, Herausforderungen anzunehmen und selber anzupacken, auch wenn das Umfeld nicht einfach sei. Der Erhalt der Gleichpreisigkeit sei das vorherrschende Thema gewesen. Der Boden für diese Probleme sei bereits 2002 und 2004 mit dem Versand für freiverkäufliche Arzneimittel, dem Fall der Preisbindung für ebendiese und der Filialisierung gelegt worden. Aber auch andere Schauplätze dürften nicht außer Acht gelassen werden. An erster Stelle stehe hier das dringend benötigte Makelverbot, was mit Einführung des e-Rezeptes immer wichtiger werde, um keine weiteren Anreize für den Versandhandel zu schaffen. Sie betonte, wie wichtig es sei, den Kontakt mit allen hessischen Abgeordneten zu suchen, nicht nur mit den primär mit Gesundheitsfragen Befassten, denn jeder Abgeordnete sei mal Patient und suche die Apotheke vor Ort auf. Hier böte sich immer auch die Gelegenheit, das Gespräch mit den Abgeordneten zu suchen. Des Weiteren nehme sie selbst auch an den Sitzungen der regionalen Gesundheitskonferenz teil. Ein großes Thema für die Zukunft sei auch die Etablierung der neuen pharmazeutischen Dienstleistungen. Hier sei die Bundesebene sehr aktiv und habe eine Arbeitsgruppe etabliert, an welcher Funke nicht teilnehme, aber großes Vertrauen in die Arbeit und die kommenden Verhandlungen habe. Sie sei mittlerweile eine Befürworterin des Modellprojektes „Impfen“ geworden, denn Apotheker könnten dies und sollten sich in dieser Angelegenheit nicht den Wünschen der Politik verschließen. Die Grippeimpfung sei hier nur ein erster Schritt zur Implementierung weiterer Angebote. Zudem habe auch der Vorsitzende der Ständigen Impfkommission (STIKO) die Grippeimpfung durch Apotheker sehr befürwortet.

Funke gab sodann einen Ausblick auf die kommenden Jahre. Grundsätzlich müsse Pharmazie in der Apotheke vor Ort für den Patienten erlebbar, ermessbar und erfüllbar sein. Man müsse daher dafür Sorge tragen, dass die Patienten und Kunden sich besser betreut fühlen, wenn sie die Arzneimittel und die Beratung in der Apotheke vor Ort erhielten als wenn sie diese über den Versandhandel bezögen. Wichtig sei die weitere enge Kooperation mit den anderen Heilberufen auszubauen und zu stärken. Die Heilberufe müssten gegenüber dem Patienten als betreuendes Team vor Ort auftreten und als solches erlebbar sein. Die Digitalisierung und künstliche Intelligenz würde zunehmend eine immer größer werdende Stellung im Alltag der Menschen einnehmen und dies gelte auch für die Apotheke. Hier sei es wichtig, nicht nur auf Entwicklungen zu reagieren, sondern diese aktiv mitzugestalten.